



Universität für Bodenkultur Wien

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung des
AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18
für den Fachbereich Forst, Holz, Naturgefahren und Wild
(FHNW)

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im Oktober 2020

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	METHODEN UND DATENSCHUTZ	3
3	STUDIENDAUER UND WEITERES STUDIUM	6
4	STUDIENBEDINGUNGEN UND STUDIENZUFRIEDENHEIT	8
5	JOBSUCHE NACH ABSCHLUSS.....	12
6	AKTUELLE BERUFSTÄTIGKEIT	13
7	KOMPETENZEN.....	16
8	WEITERBILDUNG.....	18

1 Einleitung

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien“ (KOAB). Dieses wurde früher vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) koordiniert, bis das Institut für angewandte Statistik (ISTAT), ein Spin-Off des INCHER, im Jahr 2017 die Koordination übernommen hat. An dem Projekt nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil.

Die Befragung wird ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Situation im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt AbsolventInnentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der AbsolventInnen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Ziel dieser AbsolventInnenstudien ist es, evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder (insbesondere im Bereich der Lehre) zu erarbeiten und so einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschullehre zu leisten.

Mehr Informationen zu KOAB wie auch ATRACK finden Sie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Dort ist auch der fachbereichsübergreifende Bericht zur vorliegenden Befragung verlinkt. Für darüber hinausgehende Fragen und nähere Informationen steht Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html), gerne zur Verfügung.

2 Methoden und Datenschutz

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war von 31. Oktober 2019 bis 28. Februar 2020 freigeschaltet. Alle AbsolventInnen des Studienjahres 2017/18 wurden per E-Mail oder postalisch kontaktiert und zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Dabei wurde der Link zur Online-Befragung und der Zugangscode übermittelt.

Zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden prinzipiell alle BOKU-AbsolventInnen mit Abschlussdatum zwischen 1.10.2017 und 30.9.2018, das sind 1.595 Personen. 146 Einladungen waren unzustellbar. 597 AbsolventInnen klickten in den Fragebogen hinein (37,4% von allen), nach der Datenbereinigung und der Aussortierung der Early Dropouts standen 566 auswertbare Fälle zur Verfügung (35,5% von allen bzw. 39,1% der Zustellbaren).

Insgesamt zeigt die realisierte Stichprobe eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit des untersuchten AbsolventInnenjahrgangs.¹

2.1 Datenschutz

Die Universität für Bodenkultur Wien geht sehr sorgfältig mit den ihr zur Verfügung stehenden Daten um und achtet auf die Einhaltung der einschlägigen rechtlichen Vorschriften sowie auf die Wahrung der Anonymität der Personen bei der Aufbereitung und Auswertung der erhobenen Daten.

¹ Eine detaillierte Repräsentativitätstabelle finden Sie im KOAB-Gesamtbericht „Ausgewählte Ergebnisse der Befragung des AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18“ online unter <https://short.boku.ac.at/absstudien.html>.

AbsolventInnen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Die Befragung kann jederzeit unterbrochen und nach Eingabe des PIN-Codes fortgesetzt werden. Damit unnötige Dateneingaben erspart bleiben, hat die BOKU eine Liste mit allen im Prüfungsjahrgang erfolgten Abschlüssen an das Institut für angewandte Statistik (ISTAT) übermittelt. Diese Liste enthält den Prüfungszeitpunkt (Monat/Jahr) und die Studienfächer sowie wenige weitere demographische Informationen, jedoch keine Namen, (Mail-)Adressen oder Matrikelnummern. Die Informationen zu Abschlussart und Studienfächern des abgeschlossenen Studiengangs werden über den Zugangscode automatisch in die Befragung eingetragen.

Zwischen dem ISTAT und den Hochschulen besteht eine vertraglich festgeschriebene Vereinbarung, wie mit den Befragungsergebnissen der Absolventenbefragungen zu verfahren ist. Diese Datenschutzvereinbarung ist hier zu finden: http://www.istat.de/de/koab_datenschutz_vertrag.html. Noch mehr Informationen zum Datenschutz im Projekt KOAB finden sich auf der Webseite des ISTATs <https://koab.istat.de/p/master/datenschutz.html>.

2.2 Analysekonzept und Ergebnisdarstellung

Im vorliegenden Bericht werden die Befragungsergebnisse deskriptiv analysiert. In der Regel wird dabei nach Abschlussart differenziert ausgewertet und der Fachbereich FHNW mit der Gesamt-BOKU verglichen. Um den Bericht gut lesbar zu halten, werden nicht immer alle Ergebnisse grafisch oder tabellarisch dokumentiert, sondern zusätzlich einzelne Ergebnisse oder fachspezifische Besonderheiten bloß im Text festgehalten.

Item

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

Prozente

Die Tabellen enthalten meist Spaltenprozente. Diese erlauben den Vergleich zwischen den Abschlüssen oder dem Fachbereich FHNW mit der Gesamt-BOKU für die in den Tabellen genannten Kategorien. Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente in der Regel 100%.

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Mittelwert und Median

Manche Tabellen und Diagramme enthalten nicht Anteile, sondern Mittelwerte, konkret das Arithmetische Mittel (bzw. „MW“) oder den Median. Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

Legende der Studien

FHNW_B..... Fachbereich FHNW: Bachelor

FHNW_M..... Fachbereich FHNW: Master

Bachelor..... alle Bachelorstudien der BOKU

Master..... alle Masterstudien der BOKU

Fallzahlen

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten („n“). Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen). Ergebnisse, die auf sehr geringen Fallzahlen beruhen ($n < 10$), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z.B. bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Tabelle 1: Stichprobengröße Fachbereich FHNW

Studium	Stichprobengröße (n)
FHNW_B	25
Forstwirtschaft	19
Holz- und Naturfasertechnologie	6
FHNW_M	50
Forstwissenschaften	14
Holztechnologie und Management	13
Wildtierökologie und Wildtiermanagement	9
Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinverbauung	8
NAWARO	5
Mountain Forestry	1

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

3 Studiendauer und weiteres Studium

Etwa jeweils ein Drittel der FHNW-AbsolventInnen schafften ihr Studium innerhalb der Mindeststudiendauer plus Toleranzsemester.

Tabelle 2: Studiendauer

	kurz	mittel	lang	n
FHNW_B	32%	36%	32%	25
FHNW_M	33%	39%	29%	49
Bachelor	37%	37%	26%	265
Master	30%	42%	28%	265

Kurz = innerhalb Mindeststudiendauer plus 1 Semester, lang = länger als Mindeststudiendauer plus 3 Semester;
Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Studienverzögerungen werden am häufigsten mit der Abschlussarbeit begründet (insbesondere Masterarbeiten). FHNW-BachelorabsolventInnen erkennen darüber hinaus persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.), schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.), nicht bestandene Prüfungen bzw. hohe Anforderungen im Studiengang häufig als Studienverzögerer. So manche Master-AbsolventInnen benennen den Auslandsaufenthalt als eine Ursache des verspäteten Studienabschlusses. Auch Erwerbstätigkeit führt zu längeren Studiendauern, allerdings nicht so häufig wie in den anderen Fachbereichen.

Tabelle 3: Gründe für längere Studiendauer (Mehrfachnennungen möglich)

	FHNW_B	FHNW_M
Erwerbstätigkeit(en)	25%	36%
Abschlussarbeit	45%	72%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	55%	14%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	50%	17%
Nicht bestandene Prüfungen	40%	6%
Hohe Anforderungen im Studiengang	40%	11%
Auslandsaufenthalt(e)	10%	25%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	15%	11%
Zusätzliche Praktika	15%	14%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	20%	-
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	10%	8%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	15%	14%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	15%	-
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	15%	14%
Krankheit	10%	6%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	10%	3%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	-	3%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	-	3%
Hochschulwechsel	-	3%
Sonstiges:	15%	19%
n	20	36

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

4 Studienbedingungen und Studienzufriedenheit

Die AbsolventInnen bewerteten ihr Studium in der Retrospektive. Im Folgenden werden einzelne Aspekte, welche diese Bewertung beeinflussen können, näher betrachtet, beginnend mit der Beurteilung von Beratung und Betreuung während des Studiums. Hier werden die einzelnen Aspekte im Masterstudium im Schnitt *nicht* besser bewertet als im Bachelorstudium, wie in den anderen Fachbereichen. Die Betreuung der Abschlussarbeit, sei es Bachelor- oder Masterarbeit, wird mit einem Durchschnitt² von 1,9 gut bewertet, ebenso die fachliche Beratung und Betreuung mit 2,3 bzw. 2,1. Mit Bewertungen von im Schnitt 2,7 bis 2,6 wird die Besprechung von Prüfungen und Arbeiten etwas weniger positiv beurteilt. Noch kritischere Bewertungen erfahren fachbezogene Studienberatung und individuelle Berufsberatung.

Tabelle 4: Beurteilung von Beratung und Betreuung

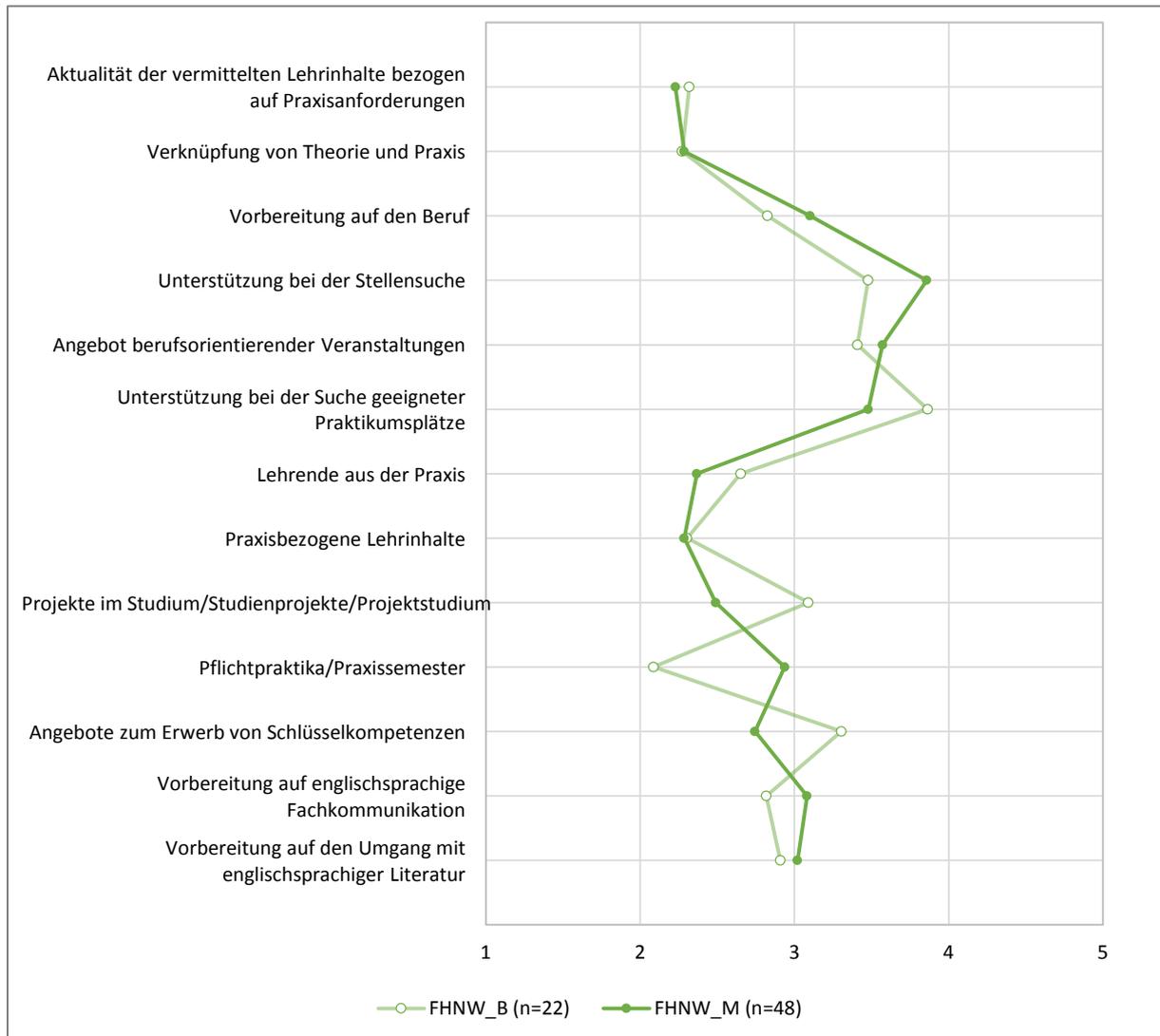
	FHNW_B			FHNW_M		
	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,3	-	23	2,1	6%	46
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	2,7	9%	20	2,6	14%	42
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,2	45%	12	3,7	39%	30
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,7	33%	14	3,3	49%	25
Betreuung der Abschlussarbeit	1,9	-	21	1,9	-	49

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘, zusätzlich: ‚Ich hatte keinen Bedarf‘

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Praxis- und berufsbezogene Elemente werden in den FHNW-Studien recht unterschiedlich bewertet (siehe Abbildung 1): Gut bewertet werden die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte, die Verknüpfung von Theorie und Praxis, Lehrende aus der Praxis und praxisbezogene Lehrinhalte und im Bachelor das Pflichtpraktikum. Eher kritisch gesehen werden die Unterstützung bei der Stellensuche, das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen sowie die Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätzen.

² Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

Abbildung 1: Beurteilung von praxis- und berufsbezogenen Elementen und der Englischvermittlung

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Studium?' Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Englischkenntnissen in Ihrem Studium?' Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

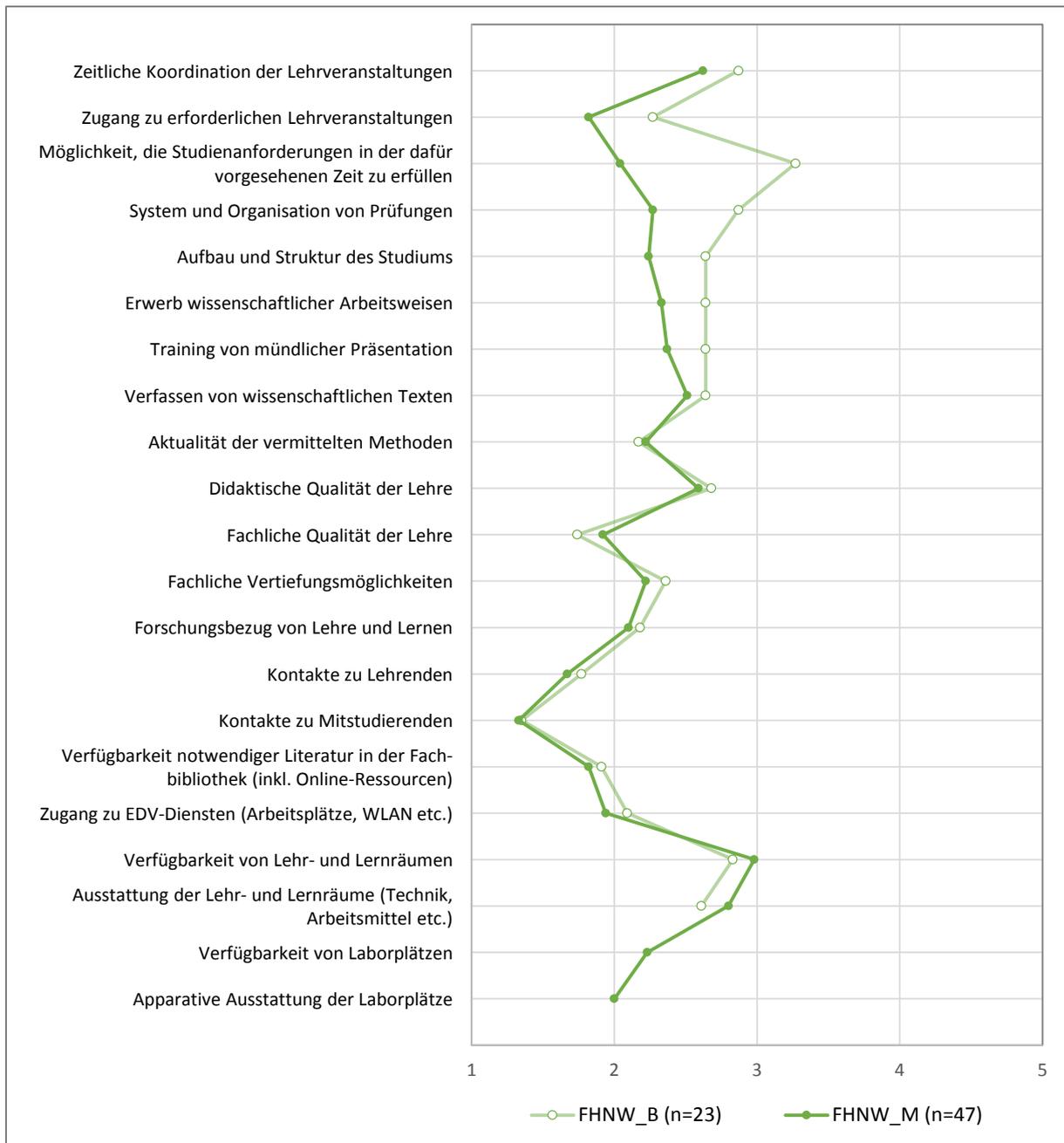
Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die sonstigen Studienbedingungen (siehe nachfolgende Abbildung 2) werden im Fachbereich FHNW teilweise in den Masterstudien besser bewertet als im Bachelorstudium. Allgemein besonders gut bewertet werden die Kontakte zu Mitstudierenden, die Kontakte zu Lehrenden, die Literaturverfügbarkeit und der Zugang zu EDV-Diensten.

Deutlich weniger gut beurteilt werden die Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen und deren Ausstattung.

FHNW-Bachelor-AbsolventInnen zeigen sich darüber hinaus eher unzufrieden über die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen, die Möglichkeit, in Mindeststudiendauer zu studieren sowie gegenüber dem System und der Organisation von Prüfungen.

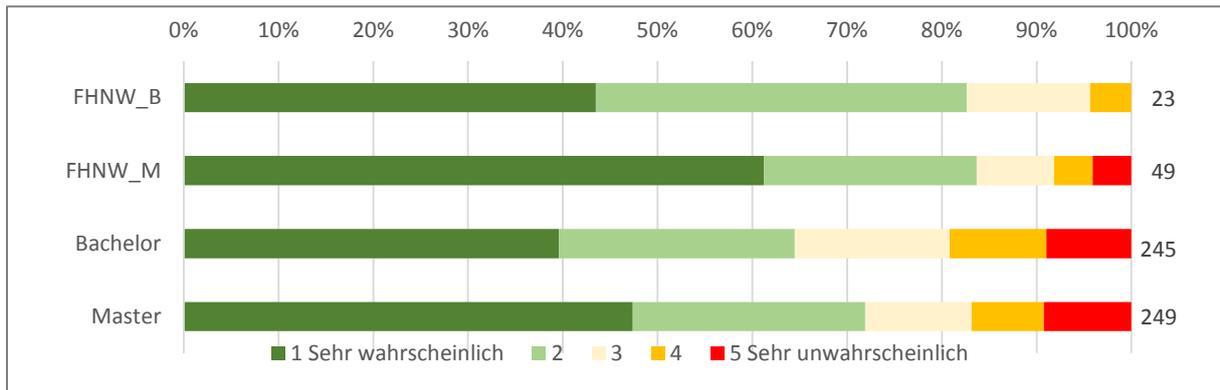
Abbildung 2: Beurteilung von sonstigen Studienbedingungen



Frage: ‚Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?‘ Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Studium?‘ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Abschließend wurden die AbsolventInnen um eine zusammenfassende Bewertung ihres Studiums gebeten. Demnach würden über 80% der FHNW-AbsolventInnen wieder dasselbe studieren – das ist ein überdurchschnittlich hoher Wert.

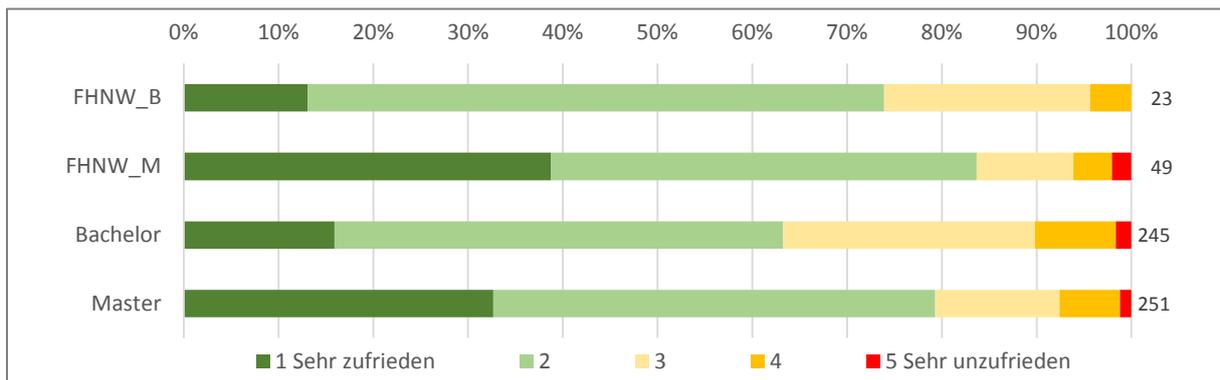
Abbildung 3: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie denselben Studiengang wählen?



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Insgesamt zufrieden mit ihrem Studium an der BOKU zeigen sich 74% der FHNW-Bachelor-AbsolventInnen und 84% der FHNW-Master-AbsolventInnen. Dass Master-AbsolventInnen zufriedener sind als Bachelor-AbsolventInnen ist ein für die BOKU typisches Bild.

Abbildung 4: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität für Bodenkultur Wien insgesamt?



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

5 Jobsuche nach Abschluss

Nur 4% der FHNW-Bachelor- und 58% der FHNW-Master-AbsolventInnen suchten nach Abschluss ihres Studiums eine Arbeit. Bachelor-Absolventen konzentrierten sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzten eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Viele Master-AbsolventInnen fanden eine Beschäftigung, ohne zu suchen.

Tabelle 5: Jobsuche nach Studienabschluss? (Mehrfachantworten möglich)

	FHNW_B	FHNW_M
Ja.	4%	58%
Nein, ich habe mich auf mein Masterstudium konzentriert.	83%	-
Nein, ich habe einzig meine schon vorhandene Beschäftigung fortgeführt.	22%	8%
Nein, ich habe eine neue Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	4%	4%
Nein, ich habe eine Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	4%	23%
Nein, ich habe eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen.	-	2%
Nein, ich war in Karenzzeit.	-	-
Nein, aus folgendem Grund:	-	6%
	n	23
		48

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Im Schnitt (Median) nahmen die FHNW-Master-AbsolventInnen bei der Jobsuche mit zehn Arbeitgebern Kontakt auf, wie in nachfolgender Tabelle 6 ersichtlich wird.

Tabelle 6: Anzahl der Bewerbungen

	1. Quartil ³	Median	3. Quartil	n
FHNW_B	-	-	-	1
FHNW_M	3	10	20	27
Bachelor	3	5	13	57
Master	3	8,5	20	146

Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (n<10), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt.

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

37% der FHNW-AbsolventInnen gibt an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulen-Modell) bei der Jobsuche geholfen hat. Im Vergleich der BOKU-Fachbereiche ist das der niedrigste Wert.

³ Quartile zerlegen eine nach dem Wert der Daten sortierte Datenreihe in vier gleich große Gruppen. Der Median ist der Wert in der Mitte, zugleich das 2. Quartil. 1. Quartil bedeutet, dass ein Viertel der Werte kleiner ist als der angegebenen Quartilswert und drei Viertel größer. Umgekehrt sind drei Viertel der Werte kleiner als das 3. Quartil und ein Viertel größer.

6 Aktuelle Berufstätigkeit

6.1 Erwerbsstatus

Der Beschäftigungsstatus zum Befragungszeitpunkt unterscheidet sich prinzipiell je nach Abschlussart beträchtlich, dies gilt auch für den Fachbereich FHNW (siehe Tabelle 7). So hat ein großer Teil der AbsolventInnen nach eigener Auskunft eine reguläre Beschäftigung, Bachelor-AbsolventInnen studieren überwiegend auch aber weiter. Noch besser sichtbar macht dies Tabelle 8: Nur 20% der Bachelor-AbsolventInnen sind ausschließlich beschäftigt und nur 10% widmen sich ausschließlich einem Folgestudium. Somit studieren über zwei Drittel der Bachelor-AbsolventInnen weiter und sind parallel berufstätig.

Tabelle 7: Aktueller Status (Mehrfachnennungen möglich)

	FHNW_B	FHNW_M	Bachelor	Master
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit	70%	76%	65%	83%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	70%	-	81%	<1%
Ich habe einen Gelegenheitsjob	30%	2%	16%	2%
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung	-	9%	7%	8%
Ich promoviere	-	11%	-	11%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	10%	4%	7%	4%
Ich absolviere ein Praktikum	10%	2%	5%	<1%
Ich bin im Zweitstudium	-	7%	2%	3%
Sonstiges	-	17%	19%	9%
n	10	46	165	222

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Tabelle 8: Aktueller Erwerbsstatus

	FHNW_B	FHNW_M	Bachelor	Master
Ausschließlich erwerbstätig	20%	65%	18%	77%
Erwerbstätig und Studium/Ausbildung	70%	26%	67%	14%
Ausschließlich Studium/ Ausbildung.	10%	4%	16%	5%
Weder erwerbstätig noch in Ausbildung	-	4%	-	5%
n	10	46	165	222

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.2 Wirtschaftssektor

AbsolventInnen des Fachbereichs FHNW sind häufiger in großen und internationalen Organisationen beschäftigt als sonstige BOKU-AbsolventInnen – siehe Tabelle 9.

In welchen Sektoren und Branchen sind nun die FHNW-AbsolventInnen tätig? Nur knapp die Hälfte arbeitet in der Privatwirtschaft, 42% im öffentlichen Bereich, 10% in NPOs. Die für die FHNW-AbsolventInnen wichtigsten Wirtschaftszweige sind verarbeitendes Gewerbe/Industrie/Bau und die Forstwirtschaft.

Tabelle 9: Unternehmenstyp, Wirtschaftssektor und Wirtschaftszweig

	FHNW	Bachelor	Master	
Beschäftigung in einem international tätigen Unternehmen	54%	26%	44%	
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	8%	24%	9%	
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	49%	26%	35%	
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	48%	69%	62%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	42%	20%	30%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	10%	11%	8%
Wirtschaftszweig	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	32%	25%	40%
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	32%	17%	15%
	Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	7%	18%	12%
	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	7%	14%	11%
	Hochschulen o.ä.	10%	4%	5%
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	12%	4%	8%
	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	-	1%	3%
	Vereine und Verbände	-	4%	2%
	Erziehung und Unterricht	-	4%	2%
	Gesundheits-, und Veterinärwesen	-	3%	<1%
	Verlage, Medien, Kunst und Unterhaltung	-	3%	-
	IT Dienstleistungen	-	-	1%
	Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	-	1%	-
	Felder Sozialer Arbeit	-	1%	-
n	41	115	199	

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der vorliegenden Studie wurde erstmals danach gefragt, ob und in wie ferne die AbsolventInnen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. 52% der FHNW-AbsolventInnen geben an, dass sie tatsächlich hier einen Beitrag leisten. Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird, wurden von FHNW-AbsolventInnen insgesamt 22 Antworten gegeben, hier ein paar Beispiele:

- Aktive Forstwirtschaft
- Entwicklung von neuen Holzprodukten zur Substituierung klimaschädlicherer Produkte
- Nachhaltige High-Tech Produkte als alternative zu Aluminium und Stahl
- Gutachten für ökologische Verträglichkeit von Infrastruktur und erneuerbaren Energien
- Holz als nachwachsender Rohstoff für die Baubranche attraktiver machen
- Entwicklung und Vertrieb von einer Anlage, die den Rohstoff Stroh für die energetische und stoffliche Nutzung verfügbar macht

- Entwickeln von Strategien und Arbeitsprogrammen im Themenfeld Schutz vor Naturgefahren unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels.
- Planning for farms and forest owners to maintain a better biodiversity in their properties (biodiversity conservation)

6.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

FHNW-AbsolventInnen berichten von einer überdurchschnittlich hohen Qualifikationsverwendung (siehe Tabelle 10). Sie halten auch etwas häufiger ihre berufliche Situation der Ausbildung angemessen. Ähnlich der anderen Fachbereiche geben etwa jeweils drei Viertel der FHNW-AbsolventInnen an, dass ihre beruflichen Aufgaben gut zu ihrem Studienfach passen und dass ihre Tätigkeit dem Niveau des Abschlusses entspricht bzw. sogar höherwertig einzustufen sei.

Tabelle 10: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf *)

	FHNW_B & FHNW_M	Bachelor & Master
Hohe Qualifikationsverwendung ⁴	61%	44%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben ⁵	74%	74%
Niveauadäquate Beschäftigung ⁶	71%	73%
Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung ⁷	65%	57%
n	31	196

*) nur ausschließlich Erwerbstätige (siehe Tabelle 8)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.5 Berufszufriedenheit

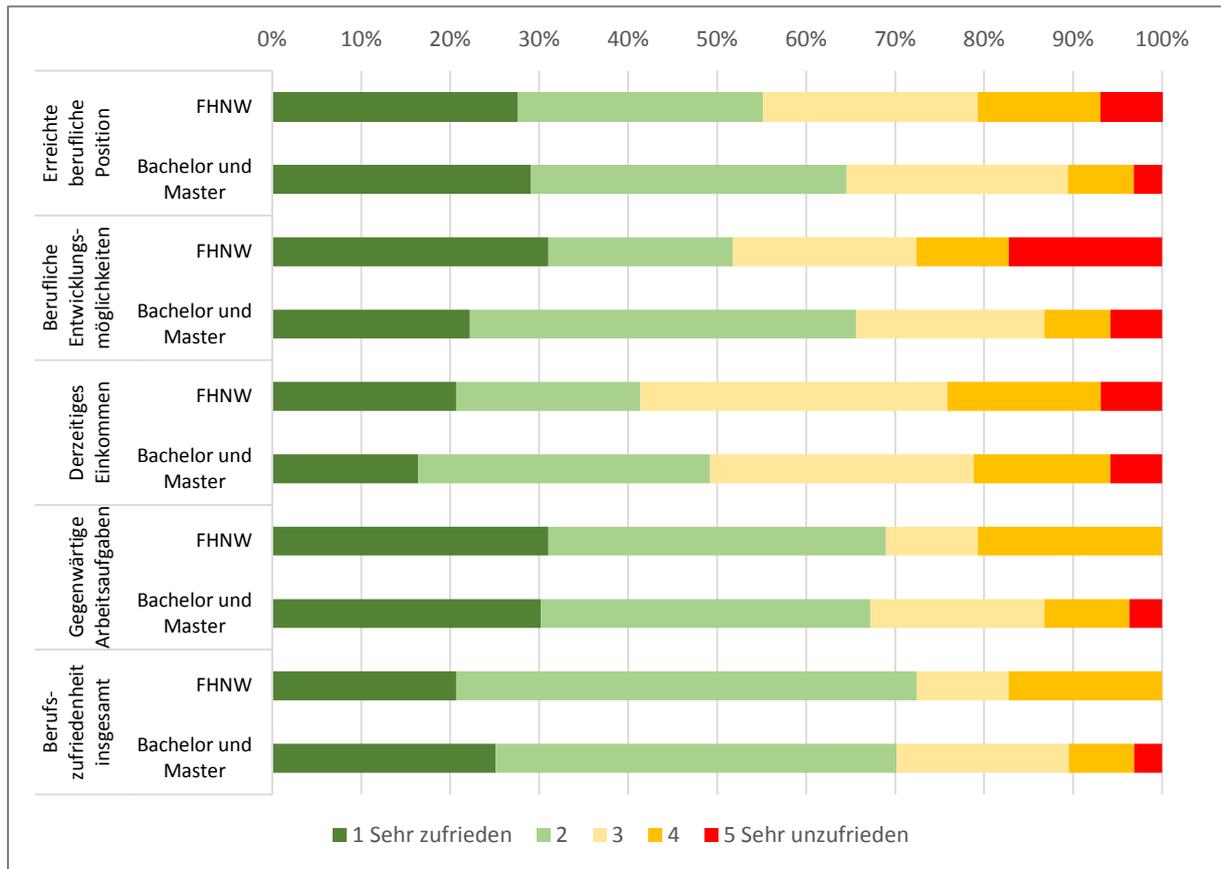
Dem fachbereichsübergreifenden Bericht zur vorliegenden Befragung ist zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation mit der Höhe des akademischen Abschlusses der BOKU-AbsolventInnen steigt. Die Differenzierung nach Fachbereichen zeigt, dass FHNW-AbsolventInnen bezüglich einiger Aspekte (berufliche Position und Entwicklungsmöglichkeiten, Einkommen) etwas weniger zufrieden sind als die BOKU-AbsolventInnen im Durchschnitt (Abbildung 5). Die Berufszufriedenheit insgesamt ist hingegen eine Spur höher als im BOKU-Schnitt.

⁴ Fragetext: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

⁵ Fragetext: Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studium/Studiengang und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? (Antwortoptionen Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben. Und: Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können.)

⁶ Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? (Übereinstimmung der Abschlussart oder höheres Niveau).

⁷ Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

Abbildung 5: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?

N=29 bzw. 191 (nur ausschließlich Erwerbstätige)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

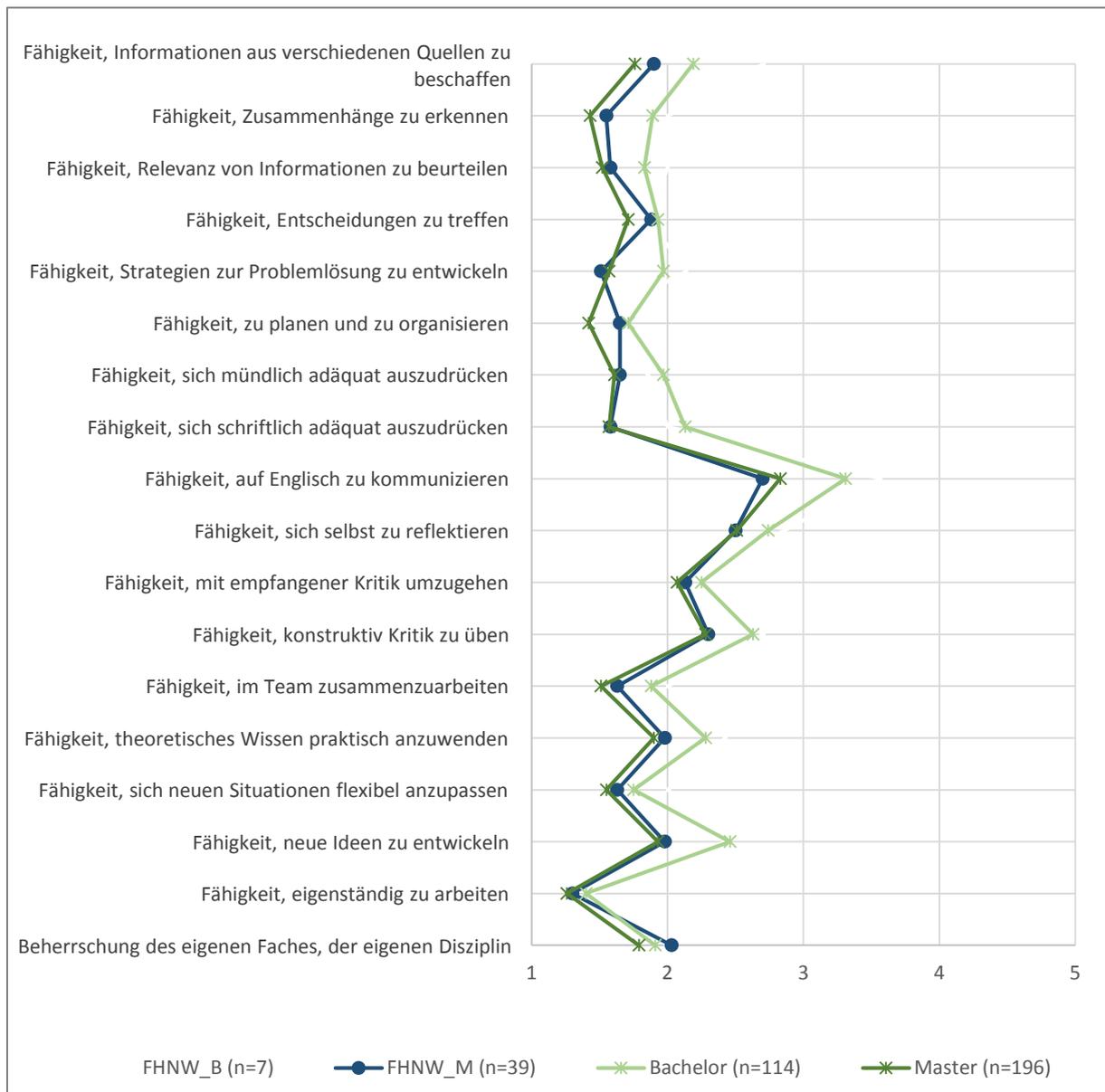
7 Kompetenzen

In der nachfolgenden Abbildung sind Fähigkeiten aufgelistet, die UniversitätsabsolventInnen potenziell mitbringen sollten. Denn es wurde im Fragebogen danach gefragt, inwiefern diese Fähigkeiten in der aktuellen Beschäftigung gefordert werden (nur Erwerbstätige). Die Durchschnitte der geforderten Fähigkeiten sind getrennt nach Abschlussart in Abbildung 6 dargestellt.

Die am stärksten geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln
- Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken

Abbildung 6: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=„Gar nicht“
 Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (n<10), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt.

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 11 wird der Frage nachgegangen, welcher Anteil der AbsolventInnen jeweils mit beruflichen Anforderungen konfrontiert ist, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden können. Hierbei zeigen sich bei FHNW-Master-AbsolventInnen am häufigsten Mängel in der Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren, in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und in der Fähigkeit, zu planen und zu organisieren. Fachliche Defizite werden vergleichsweise selten berichtet.

Tabelle 11: Anteile an AbsolventInnen mit Kompetenzmängeln⁸

	FHNW_M	Bachelor	Master
Fertigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	-	2%	4%
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	-	4%	4%
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	8%	11%	7%
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	13%	13%	14%
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	13%	12%	12%
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	15%	11%	9%
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	13%	14%	11%
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	3%	7%	9%
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	18%	8%	10%
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	5%	4%	3%
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	13%	7%	9%
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	5%	3%	9%
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	5%	4%	4%
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	18%	23%	18%
Fähigkeit, sich neuen Situationen anzupassen	5%	7%	9%
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	8%	10%	13%
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	5%	8%	9%
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	5%	26%	14%
n	40	115	196

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

8 Weiterbildung

In den beiden nachfolgenden Listen wird zitiert, für welche Weiterbildungsthemen die FHNW-AbsolventInnen sich interessieren (Antworten auf offene Frage). Dabei zeigt sich, dass die Weiterbildungsinteressen sehr breit gestreut sind.

FHNW-Bachelor:

- Beispielsweise Kenntnisse im Bereich der Datenverarbeitung, EDV-Kenntnisse im Umgang mit GIS; jegliche Neuerungen im Bereich Waldbau, Waldökologie, Klima.
Persönliche Kompetenzen wie Kommunikation, Personalführung, Präsentation.
- EDV-Kenntnisse: SAP-Kurse etc.
- Holzphysik, Holztechnologie, Holzmechanik
- Persönliche Weiterbildung - soft skills
- Produktentwicklung, Produktmanagement
- Soft skills wie Verhandlungsgeschick, Projektmanagement, Innovation, praktische Nachhaltigkeit im Betrieb, Personalmanagement
- Wildbach- und Lawinenverbauung bzw. Schutzwaldmanagement

⁸ Ein „Kompetenzmangel“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

- Fachliche Vertiefungen
- Waldpädagogik, Waldbau, Anpassung an Klimawandel

FHNW-Master:

- Fließdynamik, Mathematische Methoden, Recht, Verwaltung, Europäische Union,...
- HR Management :)
- Klimaschutz
- Klimawandel, nachhaltige ökologische und ganzheitliche Betrachtungsweisen unserer Tätigkeiten in der Gesellschaft, Umwandlung der bestehenden Strukturen zu nachhaltigen und naturaffinen Ansätzen
- MBA
- Mediation, GIS, Statistik, Herdenschutz, Rechtliche Konzepte europäischer Schutz und Management von Arten
- Naturgefahren
- Programmierung
- realistische Umsetzung und prakt. Anwendung
- Vertreibliche Aspekte, Fachliche Spezifikation
- Biodiversity conservation in forests.
- Führungsausbildungen, Betriebswirtschaft und erneuerbare Energie
- Kleinsäugetiere Reptilien Projektplanung/-durchführung
- Staatsprüfung, Dienstprüfung
- Verknüpfung von Holz und IT; Beitrag der Holzwirtschaft zum Klimaschutz; Unternehmensgründung
- Waldbau, Forsteinrichtung, forstliche Ertragskunde, Anpassung an den Klimawandel, Klimawandel, Geoinformationssysteme, Statistik mit R, Englische Sprache
- Wasser, Boden, Meteorologie, Umwelt, Klima, Recht